

Die neue „Partei der Arbeit“ in Amerika.

Amerikanische Blätter sind voll von einer angeblich neu sich bildenden Partei, welche „Partei der Arbeit“ oder auch „Arbeiterpartei“ benannt wird.

Nach Allem scheint es, daß zur Zeit noch keine Rede sein kann von einer eigentlichen Arbeit- oder Arbeiterpartei. Denn von gemeinsamen Grundbitten oder Zielen ist wenig zu erkennen.

Unsere Fortbildungsschulen.

Wenn wir in jüngst verfloßener Zeit von unserer Nachbarstadt Merseburg aus erfahren, daß die dortige, mit zwangswiesem Schulbesuche eingerichtet Fortbildungsschule von Seiten mancher Meister mit unliebamen Augen betrachtet wird, weil sie als Verdrängerin sich in ihrem Rechte an die Lehrlinge und deren Zeit beinträchtigt glauben, so muß dies eingetretene Bestreben, da anderwärts, besonders aber im Königreich Sachsen, die Errichtung von dergleichen Schulen allseitig angestrebt wurde, und die nun dort allenthalben eingerichteten Fortbildungsanstalten eine unermessbar segensreiche Thätigkeit entfalten.

Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Bevölkerungs-Zählungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 38. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 30,8, in Breslau 30,8, in Königsberg 30,6, in Köln 23,0, in Frankfurt a.M. 26,8, in Hannover 18,6, in Rassel 21,1, in Magdeburg 32,7, in Stettin 24,9, in Altona 24,9, in Straßburg 29,3, in München 34,6, in Nürnberg 24,3, in Augsburg 32,0, in Dresden 30,2, in Leipzig 26,4, in Stuttgart 26,5, in Braunschweig 29,8, in Karlsruhe 20,8, in Hamburg 25,2, in Wien 23,3, in Budapest 31,8, in Prag 33,8, in Triest 33,7, in Vafel 39,3, in Brüssel 22,3, in Paris 24,0, in Amsterdam 16,7, in Ropenhagen 27,0, in Stockholm 16,8, in Christiania 10,6, in Petersburg 33,3, in Warschau 22,1, in Odessa 39,7, in Bukarest 38,0, in Rom 28,4, in Luzern 25,5, in Kjöbenhavn ?, in London 19,7, in Glasgow 16,6, in Liverpool 26,5, in Dublin 24,4, in Edinburgh 14,3, in Alexandria (Aegypten) 40,1. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York ?, in Philadelphia 18,2, in St. Louis 13,0, in Chicago ?, in San Francisco 10,4, in Kalkutta 22,4, in Bombay 36,3, in Madras 36,3.

Beim Beginn der Berichtswochen herrschten an den südlichen deutschen Beobachtungslationen südöstliche, an den mittel- und westdeutschen südwestliche Aufrüstigungen vor, die ziemlich allgemein über Nordwest nach Ost und Nordost und von der Mitte der Woche bis Südost umgingen. Gegen Ende der Woche drehte sich jedoch der Wind wieder an den meisten Stationen nach Nordwest. Die beim Beginn der Woche hohe Temperatur sank mit dem Ungange des Windes nach Nordwest, stieg dann wieder langsam. Es regnete wenig. Der beim Wochenbeginn steigende Luftdruck behielt

die Tendenz auch bis zum Schlusse der Woche. Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren, besonders der deutschen Städte, gestalteten sich in der Berichtswache wieder ungünstiger. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisszahl für die deutschen Städte stieg auf 26,6 von 25,6 der Vorwoche. Insbesondere erscheint die Sterblichkeit des Säuglingsalters wieder etwas gesteigert, so daß von 10000 Kindern auf Jahr berechnet, 129 Kinder unter einem Jahre starben gegen 126 der Vorwoche (in Berlin 163 gegen 133). Unter den Todesursachen traten von den Infektionskrankheiten nur Keuchhusten und Unterleibstypus, und in ausserdeutschen Städten, die Pocken in erheblicher, Brechdurchfälle der Kinder in nur wenig verminderter, die übrigen in gesteigerter Zahl auf. — Wästen zeigen sich in Berlin wieder häufiger. Das Scharlachfieber hat in Braunschweig, Danzig und einigen rheinischen Städten etwas zugenommen. In größerer Ausdehnung herrscht es in Hamburg, Altona, sowie in Bukarest und London. — Diphtherische Affektionen forderten in Königsberg, Danzig, München, Berlin und Wien mehr Opfer. Der Keuchhusten verlief in Breslau, Hamburg, Köln milder, in Frankfurt am Main und Nürnberg fand keine wesentliche Aenderung der Zahl der Todesfälle statt. Todesfälle an Unterleibstypus wurden meist seltener, in Berlin häufiger. Todesfälle an Stieltyphus werden aus London 2, aus Petersburg 1 gemeldet. Darmleiden der Kinder zeigen in vielen größeren deutschen Städten wieder eine Zunahme der Todesfälle, so in Berlin, Breslau, Augsburg, Mainz, Straßburg, Frankfurt a. M.; Brechdurchfälle haben ein wenig abgenommen, besonders in Stettin, Breslau, Nürnberg, Stuttgart, Leipzig, Magdeburg u. A. In Dresden, München, Hamburg, wie auch in Wien, Pest, London, Paris und Petersburg sank die Zahl der Todesfälle an Darmleiden etwas. Die Pocken verliefen in den meisten, von ihnen heimgehiteten Orten etwas milder. In London sank die Zahl der Todesfälle auf 1, in Paris auf 6, in Petersburg auf 2, in Bukarest auf 3, in Krakau stieg sie auf 7, in Barcelona auf 5. Aus Wien und Odessa werden 2, aus Wiesel, Pest, Brüssel vereinzelte Blattern-todesfälle gemeldet.

E. Anton, Preis 60 J) die Zinsrechnung, sowie die einfachsten Arten kaufmänn. Prozentrechnung durchgenommen. Im Wintersemester wurde in der Regel mehr Gewicht auf das gewerbliche Rechnen gelegt, doch so, daß nur einfachere Verhältnisse Berücksichtigung fanden. Z. B. Berechnung von gerad- und schiefwinkl. Flächen, des Kreises u. Berechnung des Inhaltes von Gefäßen, Walzen, Baumstämmen u. wie sie die Aufgaben in dem Bunde von 8. Bier bieten. Eine kurze Repetition des decimalen Rechnens mit den vier Species pflegt auch im Wintersemester dem gewerblichen Rechenunterricht voranzugehen. Im deutschen Unterrichte erfährt das in Abtheil. II Dagesessene weiteren Ausbau und geben orthographische Uebungen mit Fertigstellung von Geschäftsaufträgen Hand in Hand. In der Naturkunde erhält Abtheil. I, die Abtheil. II Unterweisung in gleichen Unterrichtsobjekten. Dieselben wechseln semesterweise Pflanzen- und Thierkunde, Kenntniß des menschlichen Körpers, einfache chemische Vorgänge, Gewinnung des Gases u.

In Fortbildungsschule I (im städt. Gynnasium) wird neben dem Weitergehen im Rechnen und Deutsch, auch Unterricht in der gewerblichen und kaufmänn. Buchführung, Schönheitszeichnen (Sonntag), Geographie u. ertheilt. Was den Schulbesuch in den Fortbildungsschulen anbelangt, so war derselbe im Sommersemester stets geringer als im Wintersemester. Nicht bloß Lehrlinge besuchten den Unterricht, sondern auch vielfach erwachsene Gehilfen und Männer. Die Theilnahme von Erwachsenen am Schulunterricht verlor der Schule zu einer mühseligen ersten Führung der Anwesenden. Auch in letzter Zeit, wo weniger Erwachsene sich in die Schülerzahl einreihen ließen, ist es bei der guten Disciplin geblieben.

Da in dem neuen Schuljahr der Fortbildungsschule II mehr, als bisher, Abende dem Unterrichte eingeräumt werden, würde es wohl nicht ausgeschlossen sein, daß, wenn sich eine genügende Anzahl von Erwachsenen zusammenfände, um dem Unterrichte beizuwohnen, dieselben einer Abtheilung zugewiesen werden könnten, welche vorwiegend aus älteren Leuten bestünde.

Der in alternativer Zeit zu veröffentlichende Unterrichtsplan wird auch den Tag des Wiederbeginns der Schule festlegen. Mögen recht Viele das so bereitwillig Gebotene benutzen, um durch rechtzeitiges Sammeln von Kenntnissen und Fertigkeiten zu „des Lebens erstem Stübchen“ für später ausgerüstet zu sein.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 26. September. In der Herrscherhalle des königlichen Zeughauses sollen die in Bronze auszuführenden Standbilder des großen Kurfürsten und der Könige Friedrich I., Friedrich Wilhelm I., Friedrich II., Friedrich Wilhelm II., Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. aufgestellt werden. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für diese Standbilder hat die Kommission für die anderweite Errichtung des Zeughauses (zur Kaiserhalle) zum 1. April 1880 eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben, an welcher alle dem preussischen Staate angehörenden und innerhalb des preussischen Staatsgebietes wohnhaften Bildhauer sich betheiligen können. Das Preisurtheil wird ausgeübt von der Kommission, welche über die Verwendung der Kunstfonds im preussischen Staate zu berathen hat. Es wird verlangt, daß jeder der in die Konkurrenz eintretenden Künstler zu allen hiesigen oben genannten Standbildern einen Entwurf liefere. Es werden im Ganzen sieben erste Preise für die besten und zur Ausführung geeignet erscheinenden Entwürfe, so wie sieben zweite Preise ausgeschreiben und zwar beträgt der erste Preis für jeden Entwurf 1500 M., der zweite Preis für jeden Entwurf 1000 M., die eingegangenen Entwürfe werden nach gestrichener Entscheidung vierzehn Tage lang öffentlich aufgestellt.

Handel und Verkehr.

— In den letzten Tagen sind in Berlin auffallend viel falsche, wie es den Anschein hat, auf photographischem Wege hergestellte Fünfmarschne in Umlauf gesetzt worden, welche sich sowohl in Folge der mangelhaften Zeichnung, der meist verschwommenen Schrift und vorzugsweise an der schlechten Qualität des Papiers auf den ersten Blick als durch die Färbung kennzeichnen. Besonders in die Augen springende Merkmale sind: daß die vordere Seite auffallend blaß, fast weiß ist. Die Scheine tragen die Ser. XII. Nr. 7, fol. 239 und Ser. III. Nr. A. fol. 55. Bei letzteren befindet sich durchlaufend die Nr. 11.923. Bei letzteren die Nr. 2725. An beiden Nummern sind anscheinend mit Tusch oder Tinte dann noch entweder vorn oder hinten ein- oder zweifelhafte Zahlen hinzugefügt. Die Schrift: „Der Banknoten fälltst u.“ ist sehr undeutlich, fast unleserlich. Es ist bei Annahme von Fünfmarschne also Vorzicht geboten.

— Der Versandt halbreifer Pflanzen nach England ist gegenwärtig wieder stark im Zuge. Aus dem Saatkornhofe sollen auch noch kleine Mengen von kolossalen Mengen dieses Oeles theils nach London, theils nach anderen englischen Häfen transportirt. So Wanderer, der diese Sendungen empacken sieht, stützt den Kopf und fragt, wie ist es nur möglich, daß die Engländer diesem „Oel“ in seiner Unreife Geschmack abgewinnen können? Das thut der Engländer auch nicht. Er verarbeitet diese Pflanzen unter großem Hitzegrade zu schmackhaften Markmalen und in diesem Zustande machen diejenigen Früchte, die nicht in England bleiben, sogar Reisen bis nach Indien, um theilweise als angenehme Zugabe zur Schiffkost verpackt, theilweise auf den Kolonialmärkten in den Banden gebracht zu werden. Aeneidisch soll auch aus den unreifen Pflanzen in England „Rum“ fabricirt werden.



